

und Terpentin auf und mische nach Bedarf», erklärt Annemarie Egger.

\*

**Drei Mal in den Ofen** Mit wertvollen Marderhaarpinseln – in der Regel verwendet sie verschiedene Grössen – erfolgt dann die erste Grundierung. In einem speziellen Ofen wird danach der Gegenstand mit einer Temperatur von 780 bis 820 Grad während 24 Stunden gebrannt. Anschliessend macht sie einen zweiten Farbauftrag. «Nun kommen die satteren Töne und Licht und Schatten hinein», sagt sie. Auch dies wird wiederum im Ofen eingebrannt. Schliesslich gibt sie in einem dritten Arbeitsschritt «die Feinheiten» hinein, wie sie sagt. «Das kann ein Vergolden sein, das kann ein spezieller Rand, auch eine besondere Licht- und Tiefenwirkung sein – und so lege ich dann den Gegenstand zum dritten und letzten Mal in den Ofen.»

\*

**Die neue Herausforderung...** Annemarie Eggers Lieblingsmotive sind die klassischen, traditionellen: Rosen, Früchte, Landschaften. «Aber», so sagt sie, «gegenwärtig übe ich mich auch in ei-

nem etwas neuzeitlicheren Bereich. Viele Bekannte bewundern immer wieder die feinen, spontanen Bambus-Motive oder natürlich die Tiere. Wilde Tiere wie lebendig auf das Porzellan zu banen, das ist eine grosse Herausforderung, der ich mich stellen will. Aber da bin ich noch lange nicht am Ziel», schmunzelt sie. Ob dies der prächtige Reiher oder der wilde Tiger, die beide bereits die Wand schmücken, auch so sehen...?



Prachtvolle Vase

## Porzellan – das Weisse Gold

Ein Apothekerhilfe in Meissen «erfindet» statt Gold das Porzellan – zum zweiten Mal. Porzellan besteht aus Ton (Porzellanerde) und den Mineralien Feldspat und Quarz. Porzellan wird bei einer hohen Brenntemperatur (1400 Grad) in mehreren Arbeitsschritten gebrannt.

Im Jahre 620, so liest man in den Nachschlagewerken, wurde Porzellan im Kaiserreich China entwickelt, die Herstellungsmaterialien und –methoden seien aber lange Zeit geheim gehalten worden. In Europa läutet die Geburtsstunde des Porzellans im Jahr 1708, als in Meissen bei Dresden die Porzellanherstellung ein zweites Mal entdeckt und weiter entwickelt wurde. Die Entstehungsgeschichte der Porzellan-Manufaktur Meissen zeigt auf, warum man das Porzellan auch «das Weisse Gold» nennt:

**1701:** August der Starke, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, lässt den Apothekerhilfen Johann Friedrich Bött-

ger als vermeintlichen Goldmacher in Gewahrsam nehmen und nach Dresden bringen.

**1707:** Im Ergebnis der Zusammenarbeit mit Ehrenfried Walter von Tschirnhaus, Physiker und Mathematiker, Pabst von Ohain, Oberbergrat, sowie Freiburger Berg- und Hüttenleuten entwickelt Böttger zuerst eine Rezeptur für die Herstellung des braunen Feinsteinzeuges (Jaspisporzellan).

**1708:** Labornotiz vom 15.01.1708 (Tabelle mit Versätzen und hinzugefügten Auswertungen der Brennergebnisse) – dieses entscheidende Dokument aus dem Böttgerschen Labor gilt als die Geburtsurkunde des europäischen Hartporzellans.

**1709:** Böttger meldet mit Memorandum vom 28.03. August dem Starken die Erfindung des weissen Porzellans, dem «Weissen Gold».

### Quellen:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Porzellan>  
[www.meissen.de](http://www.meissen.de)



## Heitere Musik zum Neujahr mit dem Weggiser Solisten

■ *Olivier Eisenmann konzertiert im KKL*

Der Weggiser Konzertorganist Olivier Eisenmann macht es möglich: Endlich erklingt am Mittwoch, 3. Januar um 19.30 Uhr wieder einmal die grosse Orgel im Konzertsaal des KKL Luzern. Im Rahmen einer heiteren Neujahrskonzertgala spielt er unter der Leitung von Kevin Griffiths das dreisätzig Orgelkonzert Nr. 2 in C-Dur von Jo-

seph Haydn. Begleitet wird er von der Südwestdeutschen Philharmonie. Durch das Programm, welches populäre Werke von Mozart über Verdi, Rossini und Tschaikowsky bis Johann Strauss enthält, führt der bekannte Radio- und Fernsehmoderator Röbi Koller. Karten können telefonisch über TicketCorner 0900 800 800 bestellt werden.

## «Oh happy day...»

■ *Begeisterndes Konzert der Sekundarstufe*

**Am vergangenen Montag verwandelte sich die Weggiser Kirche in einen stimmungsvollen Konzertsaal: 40 Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe unter der Leitung von Bruno Jost begeisterten das Publikum.**

«Erleben Sie, wie die motivierten Christmas-Singers Ihnen direkt in die Herzen singen!» Ja, mit dieser Aussage im Vorfeld des Konzertes hatte Musiklehrer Bruno Jost nicht zuviel versprochen, genau so war es nämlich. Da sangen und spielten die Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler Lie-

der, die unter die Haut gingen.

**Perfekt arrangiert** Verschiedene Chorgruppen wechselten sich ab, eine Schüler-Begleitband intonierte Melodien und Rhythmen, dazu kamen eindruckliche Sologesänge – alles war perfekt arrangiert. So ging es Schlag auf Schlag, das Repertoire reichte vom portugiesischen Rap, berndeutschen und französischen Chansons über Gospels bis zu Michael Jackson. Aber natürlich fehlten auch die traditionellen Weihnachtslieder nicht. Herzlichen Dank den jungen Sängerinnen und Sängern, den Instrumentalisten, Beleuchtern und Technikern und ihrem musikalischen Leiter! B.W.



Der Chor der Sekundarschule begeisterte mit Liedern, die unter die Haut gingen.